

## Es stand in der Presse

2005 10 24, Agel Porta Westfalica, Mindener Tageblatt Nr. 247, Gratwanderung zu Füßen des Kaisers

# Gratwanderung zu Füßen des Kaisers

Müll sammeln, Mathe pauken: Qualifizierungsprojekt soll Arbeitslosen helfen, einen Job zu finden

Von Dirk Haunhorst

**Porta Westfalica (mt). Die Gegend rund um das Kaiser-Wilhelm-Denkmal ist sauberer geworden. Das liegt an Menschen wie Manfred Eikmeier, die dort seit Mai zweimal pro Woche aufräumen. Eikmeier ist arbeitslos und nimmt deshalb freiwillig an einem Projekt teil, das sowohl in seinem als auch in öffentlichem Interesse ist.**

„Das Wichtigste ist, dass ich nicht völlig aus der Arbeit rauskomme“, sagt Eikmeier. Der 54-Jährige war früher im Straßenbau beschäftigt und ist seit ein paar Jahren arbeitslos. „Es gibt immer wieder mal was, aber nichts von Dauer“ sagt er. Für vieles sei er zu alt, zumindest nach Meinung der Arbeitgeber.

Auch Birgit Walter und Christiane Falke gehören zu einem Team von Arbeitslosengeld-II-Empfängern, die von Mai bis November in Porta Westfalica an einer so genannten Arbeitsgelegenheit („EinEuro-Job“) teilnehmen. „Das ist völlig okay“, sagen die beiden Frauen. „Uns gefällt es.“

Nicht einen Euro, sondern 1,50 Euro bekommen sie pro Stunde. Macht bei 20 Stunden Arbeit in der Woche insgesamt 30 Euro an Aufwandsentschädigung. Hinzu kommen fünf Wochenstunden Qualifizierung, die nicht bezahlt werden. Dann wird zum Beispiel Deutsch geübt und Mathematik, aber auch Bewerbungsstraining und Arbeitsorganisation gehören zum Pensum. Im praktischen Bereich geht es um den richtigen Umgang mit Geräten, darunter Motorsäge und Minibagger. Das alles soll helfen, um später einmal einen richtigen Arbeitsplatz zu finden.

„Die Arbeitgeber haben Interesse an denjenigen, die solch

eine Qualifizierung mitmachen“, sagt Guido von Fürstenberg bei einem Ortstermin am Kaiser-Denkmal. Von Fürstenberg ist Regionalleiter der Euwatec GmbH, einem gemeinnützigen Träger von Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekten für arbeitslose Jugendliche und Erwachsene. Vermittelt werden die Teilnehmer von der Pro Arbeit GmbH, der Beschäftigungsförderungsgesellschaft des Kreises Minden-Lübbecke.

40 Männer und Frauen hat die Euwatec bislang in Porta betreut. Sie haben als Hausmeister gearbeitet, sich um Grünpflege gekümmert, in Hausberge aufgeräumt und am Kaiser saubergemacht. „Fünf Teilnehmer davon konnten auf dem ersten Arbeitsmarkt wieder Fuß fassen, zwei sind in einer weiterführenden Maßnahme beschäftigt und ein Teilnehmer ist in der Ausbildung“, berichtet von Fürstenberg. Er weist daraufhin, dass die Euwatec (Telefon 0571/3888832 oder 0160/96934345) auch Teilnehmer für vierwöchige Praktika zur Eignungsfeststellung vermittelt - wenn es in den jeweiligen Betrieben eine Chance auf Übernahme gibt.

### Portaner Tafel vielleicht das nächste Projekt

Die Stadtverwaltung hat gute Erfahrungen mit den Helfern gemacht. „Wir haben händeringend darauf gewartet, dass es losgeht“, sagt Bernd Houppert, Leiter des Portaner Baubetriebshofes. Kein Wunder, schließlich erledigen die Arbeitslosen Aufgaben, für welche die Stadt in der Regel weder Personal noch Geld hat. „Allerdings“, sagt Bürgermeister Stephan Böhme, „geht es nicht darum, billige Arbeitsplätze zu schaffen, sondern die Menschen dabei zu unterstützen, für sich selbst wieder berufliche Perspektiven zu entwickeln.“



Hand in Hand unterm Kaiser: Christiane Falke (2.V.l.) und Birgit Walter (2.v.r.) räumen zurzeit am Denkmal auf. Die Gesellschaft Euwatec (links Regionalleiter Guido von Fürstenberg) vermittelt in Zusammenarbeit mit der Pro Arbeit GmbH des Kreises (rechts Geschäftsführer Hans-Joerg Deichholz) solche Arbeitsgelegenheiten. In der Mitte Bürgermeister Stephan Böhme. Foto: Haunhorst

Gleichwohl bleibt die projektbezogene Beschäftigung von Arbeitslosen eine Gratwanderung. Darauf macht Hans-Joerg Deichholz, Geschäftsführer der Pro Arbeit GmbH und Kreis-Sozialdezernent aufmerksam. Denn über manche Aufträge hätten sich auch heimische Firmen, Gartenbaubetriebe zum Beispiel, gefreut. „Die Beseitigung von Müll ist noch kein Problem, kritisch wird es aber zum Beispiel bei Neuanpflanzungen.“

Müll sammeln allein qualifiziert jedoch auf Dauer niemanden für einen vernünftigen

bezahlten Job. Deshalb will Euwatec sich nach weiteren Betätigungsfeldern für ihre Klientel umsehen. Beim Ortstermin war zum Beispiel die Rede davon, eine Portaner Tafel (analog zur Mindener Tafel) oder eine „Volksküche“ sowie eine Kleiderkammer (mit dem DRK) einzurichten. Die Idee ist, dass Arbeitslose Arbeitslosen helfen. „Erste Pläne gibt es. Das wird jetzt alles mit dem Portaner Sozialamt besprochen“, sagt eine Euwatec-Mitarbeiterin.